

Die Bilanz der Stodawerke.

In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Stodawerke wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1916 vorgelegt. Nach Vornahme der Abschreibungen in den Anlagewerten im Betrage von Kronen 12,888,681.36 (gegen Kronen 7,718,883.28) ergibt das Geschäftsjahr einen Reingewinn von Kronen 18,180,918.13 (gegen Kronen 9,373,493.85), so daß der Generalversammlung nach Hinzufügung des Gewinnvortrages per Kronen 1,090,510.15 (im Vorjahre Kronen 584,365.88) ein Betrag von Kronen 19,271,428.28 (im Vorjahre Kronen 9,957,859.53) zur Verfügung steht. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, in der für den 30. d. einuberufenen Generalversammlung zu beantragen, eine Dividende von Kronen 56.— = 17 1/2 % (gegen 17 % im Vorjahre) zur Verteilung zu bringen, 3,000,000 Kronen (im Vorjahre 1,000,000 Kronen) dem Reservefonds zuzuwenden und den nach Begleichung der Posten verbleibenden Rest per Kronen 2,304,241.06 (im Vorjahre Kronen 1,090,510.15) auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt folgendes Bild:

	Erträge:	
	1916	1915
Gewinnvortrag	1,090,510.15	584,365.88
Rohgewinn pro 1916	45,368,025.70	24,173,953.16
	<u>46,458,534.85</u>	<u>24,758,318.84</u>

	Sachen:	
	1916	1915
Steuern		
Bezahlt Steuern im Jahre 1916	K 2,361,554.26	
Steuerreserve	6,000,000.—	
	<u>8,361,554.26</u>	<u>2,059,593.80</u>
Kriegsfürsorge Spenden und Stiftungen	3,423,916.47	3,215,716.16
Beiträge für Krankenkasse und Unfallversicherung	1,592,104.74	993,459.91
Beiträge für den Pensionsverein	493,604.87	413,335.66
Abschreibungen von Gebäuden, Maschinen, Werkzeugen und Mobilar	12,688,681.36	7,718,883.28
Zinsen	627,344.87	399,466.—
Gewinn per Saldo:		
Vortrag von 1915	K 1,090,510.15	
Gewinn pro 1916	18,180,918.13	
	<u>19,271,428.28</u>	<u>9,957,859.53</u>
	<u>46,458,534.85</u>	<u>24,758,318.84</u>

Der Bruttogewinn, der sich heuer auf volle 45 3/4 Millionen beläuft, zeigt gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von zirka 21 1/2 Millionen Kronen, d. i. annähernd 85 %. Dieses kolossale Mehrergebnis wird aus der ungewöhnlich gesteigerten Arbeitsleistung des Unternehmens erklärt, dessen Jahresumsatz sich nach den Angaben des Herrn Baron Stoda gegenüber dem Geschäftsjahr 1915 verdoppelt hat. In dem Verhältnis zwischen Umsatz und Brutto- bzw. Reingewinn ist daher im großen und ganzen eine Veränderung nicht eingetreten. Die Spenden für Kriegsfürsorgezwecke werden heuer im Gegensatz zum Vorjahre bereits auf der Lastenseite des Gewinn- und Verlustkontos ausgewiesen, eine Aenderung, der eine größere Bedeutung nicht zukommt. Bezüglich der Steuerpost von Kronen 8,361,554.26 ist zu bemerken, daß außer den im Jahre 1916 tatsächlich gezahlten Steuern von Kronen 2,361,554.26 auch noch ein Betrag von 6,000,000 Kronen für die zur Vorschreibung gelangenden Kriegsgewinnsteuern und die im Jahre 1917 auf Grund der Bilanz des Jahres 1916 vorzuschreibende erhöhte Steuer reserviert wurde. Gegenüber dem Vorjahre stellt sich der Mehraufwand an Steuern auf Kronen 6,301,955.96. Die Beiträge für Kranken- und Unfallversicherung haben mit der erhöhten Zahl der im Betriebe beschäftigten Arbeiter naturgemäß eine entsprechende Steigerung erfahren. Das gleiche gilt hinsichtlich der auf den Pensionsverein treffenden Beiträge. Die für Abschreibungen verwendeten Beträge von Kronen 12,688,681.36 haben sich gegenüber dem Vorjahre um Kronen 4,969,798.08 erhöht. Die Leitung der Stodawerke bemerkt hierzu, daß in den abgelaufenen letzten zwei Kriegsjahren die Gebäude, Maschinen und alle sonstigen Werkstätten der Gesellschaft Tag und Nacht in forcierter Verwendung standen und auf das intensivste ausgenutzt wurden. Es müsse daher nur bei Berücksichtigung des Abnutzungsmomentes und bei gänzlicher Auserachtlassung der Entwertung bis zum Kriegsende — eine weit größere Amortisationsquote als bei normalem Friedensbetrieb als angemessen herangezogen werden. Hinzutrete überdies der Umstand, daß auch die Instandhaltung der Gebäude, Maschinen, Werkzeuge und aller sonstigen Requisitionen nicht in gleich sorgfältiger Weise wie in Friedenszeiten erfolgen kann.

Erträge:	1916		gegen	1915	
	Kronen			Kronen	
Gewinnvortrag	424,352.20	+	208,426.95		
Provisionen und sonstige Erträge	2,948,785.93	+	539,740.45		
Effekten-, Valuten- und Konjunktialgewinne	1,756,668.89	+	842,178.47		
Zinsenkonto	7,355,897.21	+	1,063,613.80		
Realitätenertragnis	113,446.—	—	44,396.15		
Verlosungsblatt „Merkur“	70,797.—	+	4,738.50		
	<u>12,669,949.11</u>	<u>+</u>	<u>2,614,302.02</u>		

Lasten:	1916		gegen	1915	
	Kronen			Kronen	
Gehalte	2,515,322.52	+	246,368.53		
Steuern und Gebühren	1,586,002.44	+	554,294.22		
Pensionsfonds- und Krankentafelbeiträge	260,752.79	+	31,036.38		
Spejen	1,606,340.54	+	250,806.32		
	<u>5,968,418.29</u>	<u>+</u>	<u>1,082,506.05</u>		
Reingewinn	6,701,529.82	+	1,531,795.97		

Der Bruttogewinn beträgt somit nach Ausschließung des Vortrages Kronen 12,245,595.63, d. i. 24 1/2 Prozent des Aktienkapitals, gegen Kronen 9,839,719.96, d. i. 19 1/2 Prozent, im Vorjahre. Der Reingewinn beläuft sich auf Kronen 6,701,529.82 und ist um Kronen 1,531,795.97 größer als im Vorjahre. Er entspricht einer Verzinsung von 13 1/4 Prozent des Aktienkapitals. Auf dem Zinsenkonto macht sich wie ja bei allen Bankbilanzen der starke Zufluß an fremden Geldern stark bemerkbar. Die auf Einlagebüchern und Kassenscheinen laufenden Geldeinlagen belaufen sich heuer auf Kronen 84,987,075.37, d. i. um Kronen 29,860,224.77 mehr als im Vorjahre. Die Kreditoren haben ihrerseits um 91 1/6 Millionen Kronen zugenommen, so daß sich insgesamt eine Steigerung der fremden Gelder in Höhe von 121 1/4 Millionen ergibt. Die Effekten-, Valuten- und Konjunktialgewinne werden wie im Vorjahre so auch heuer unter einem einzigen Konto verrechnet, ein Verfahren, das wir an dieser Stelle schon öfters hinlänglich gekennzeichnet haben. Von den auf dem Bilanzkonto ausgewiesenen Posten verdient das Aktienkonto (Verkauf von Aktien gegen Teilzahlungen) besonders hervorgehoben zu werden. Wie nämlich die Direktion der Bank mitteilt, sollen dieser Geschäftsbranche wie der Vertrieb von Promessen schrittweise aufgelassen werden. Auf dem Effektenkonto vermehrten sich die Bestände um 12 1/2 Millionen Kronen, ein Plus, das nach Angabe der Bank auf die verstärkte Erwerbung von Staatswerten zurückzuführen ist. Ob die Bank diese Papiere nur für kurze Zeit in ihrem Portefeuille behalten will, darüber gibt sie keine Auskunft. Ebenso vermeidet sie es, über die Grundzüge, die sie bei der Bewertung der Effekten- und Konjunktialbestände befolgt, näheres mitzuteilen, denn daß die Bemerkung von der „weitgehenden Vorsicht, die sie hier geübt habe“, nicht viel besagt, liegt auf der Hand. Schließlich gibt es auch eine übergroße Vorsicht, die auf ein Verstecken von Reserven hinausläuft.

Der Aufführung der Stodawerke, des größten Waffenschmiede Oesterreich-Ungarns, vollzieht sich sichtlich noch weiter. Im Vorjahre zählte der Betrieb rund 26,000 Angestellte. Heuer sind es an die 30,000 gegen nur 4300 Mann im Jahre 1909. Dieser unerhörte Aufschwung bedeutete selbstverständlich eine außergewöhnliche Belastung der mit der Leitung des Unternehmens betrauten Personen. Auf Antrag Baron Stodas, der infolge Ueberlastung von der Stelle eines Generaldirektors zurücktritt, wurde Prinz Viktor Salbator von Jsenburg zum Generaldirektor ernannt. Für österreichische Verhältnisse bedeutet diese Ernennung eine völlige Neuerung und die Zahl derer, die auf dem einsukreichen Posten an Stelle eines, wenn auch kaufmännisch erprobten Prinzen lieber einen Bankdirektor oder sonst eine der gewissen Klasse angehörende Persönlichkeit stehen würden, ist nicht klein. Der neue Mann wird besonders nach dem Kriege Gelegenheit genug finden, zu zeigen, ob er seiner Aufgabe gewachsen ist. Jedenfalls sollten jetzt die Kritiker sich trösten; es gibt draußen in Deutschland, vor allem aber in Frankreich eine ganze Anzahl von Mitgliedern der Hochfinanz, die auf dem Gebiete der Industrie ganz Hervorragendes leisten. Neben diesem Wechsel in der Person des Generaldirektors vollzieht sich noch eine wichtige Aenderung in dem inneren Aufbau des Unternehmens.

Es wurde nämlich beschlossen, ein Exekutivkomitee des Verwaltungsrates zu bestellen, welchem Dr. Karl Freiherr v. Stoda als Vorsitzender und die bisher der Direktion angehörigen Herren Josef Simonel und Leopold Steiner angehören. Diesem Exekutivkomitee, an dessen Spitze Baron Stoda steht, wird die oberste Leitung des Unternehmens anvertraut.